

Bestattungsvorsorge

Auch dies ein wichtiges Thema für Jung und Alt.

Es ergibt sich die Möglichkeit, alle Fragen gelassen und ohne Zeitdruck zu klären. In mehrfacher Hinsicht erweist sich eine durchdachte und geregelte Bestattungsvorsorge als vorteilhaft:

- Sie ist eine wesentliche seelische Entlastung, weil man selbst und eigenverantwortlich alles festlegen kann.
- Sie befreit Angehörige von unnötigen Sorgen bezüglich der Organisation einer Bestattung, weil alle Notwendigkeiten geregelt sind.
- Im Todesfall kommt es zu keiner finanziellen Belastung der Hinterbliebenen.

Besondere Bedeutung gewinnt die Bestattungsvorsorge durch eine Gesetzesänderung zum 1. 1. 2004. Im Zuge der aktuellen Gesundheitsreform wurde das Sterbegeld der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) komplett gestrichen. Das heißt, kein Krankenkassen-Mitglied hat mehr Anspruch auf Sterbegeld. Durch diesen Rückzug des Staates kommen in Zukunft höhere Bestattungskosten auf die Angehörigen zu. Um dies zu vermeiden, ist die private Initiative gefordert.

Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen zwei attraktiven Vorsorge-Modellen. Zunächst wird ein Vorsorge-Vertrag abgeschlossen. Dieser gewährleistet, daß eine Bestattung den eigenen Wünschen und Vorstellungen entspricht. Das kann auch die Grabmal- und Grabpflegekosten umfassen. Umfang und Inhalt eines solchen Vertrages werden individuell festgelegt. Für die finanzielle Absicherung eines Vorsorgevertrages können

z.B. zwei Wege angeboten werden:

1. Eine Sterbegeldversicherung

Diese Absicherung schuf das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur, e.V., Düsseldorf, eine Interessenvertretung für Bestattungskultur unter Berücksichtigung des Verbraucherschutzes. In einem Gruppenvertrag mit der Nürnberger Lebensversicherungs AG hat das Kuratorium eine vorteilhafte Sterbegeldversicherung geschaffen. Das heißt u.a.: ohne Gesundheitsfragen, günstige Beiträge, Aufnahme bis zum 80. Lebensjahr, anteilige Überschussbeteiligung und Versicherungsbeträge zwischen 2.000 und 10.000 Euro.

2. Ein Bestattungsvorsorge Treuhandvertrag

Dieser gemeinsame Service vom Bundesverband der Bestatter und dem Kuratorium Deutsche Bestattungskultur bietet neben der finanziellen Absicherung der gewünschten Bestat-

tung eine Reihe weiterer Vorteile: U.a. eine bessere Verzinsung als bei normalen Spareinlagen, keine direkte Zugriffsmöglichkeit durch Dritte (etwa im Pflegefall), keine laufenden Beiträge wie bei einer Versicherung. Um die hinterlegten Gelder optimal abzusichern, schufen Kuratorium und Bestatter-Verband die Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG.

Und die Entwicklung zeigt, wie ernst der Vorsorgegedanke genommen wird. So sind im Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V. schon über 320.000 Mitglieder vereinigt - Tendenz steigend. Immer mehr Menschen erkennen die Notwendigkeit, schon zu Lebzeiten den würdevollen Abschied zu sichern. Die Mitgliedschaft im Kuratorium beinhaltet zusätzlich eine Auslandsrückholversicherung, abgeschlossen bei der Allianz Versicherung AG, und zwar innerhalb Europas bis max. 5.200,- Euro und außerhalb Europas bis max. 10.300,- Euro

Vorsorge heißt: selbst bestimmen

Vorsorge heißt: Notwendiges regeln

Vorsorge heißt: Verantwortung in eigener Sache

Vorsorge heißt: Entlastung der Angehörigen

FRANKY hat Herrn Freudenspruch vom Bestattungsinstitut Pietät gebeten, sich zu diesem Thema zu äußern bzw. einige Fragen zu beantworten:

FRANKY: Der Gedanke, sich mit seinem letzten Willen, dem Testament, zu beschäftigen, bringt automatisch viele Menschen dazu, über das Unausweichliche, den eigenen Tod nachzudenken. Macht es Sinn, in einem solchen Testament auch schon die Bestattung zu regeln?

Jörg Freudensprung: Nein, denn ein Testament wird oft erst nach Wochen, wenn nicht sogar nach Monaten eröffnet. Da ist die Bestattung dann schon vorbei und viele der Wünsche des Verstorbenen können nicht mehr erfüllt werden.

FRANKY: Was kann man dann machen, wenn man Einfluss auf seine eigene Bestattung nehmen will?

Jörg Freudensprung: Das Sinnvollste wäre eine Bestattungsvorsorge. Bei dieser kann man seinen eigenen Abschied oder den von nahen Verwandten schon vorher regeln. Denn auch wenn jemand da wäre, der die Bestattung organisieren könnte, ist es unserer Erfahrung nach immer schwer, in der Trauer und unter dem Zeitdruck der Beerdigungsfristen, den Wünschen des Verstorbenen gerecht zu werden. Sind zum Beispiel mehrere Kinder vorhanden, kann man sich oft nicht einigen und verzweifelt daran, was Mutter oder Vater sich wohl gewünscht hätten.

Bei einer Bestattungsvorsorge jedoch kann man nicht nur die drei grundsätzlichen Bestattungsarten, Erde-, Feuer- oder Seebestattung, wählen, sondern man hat auch die Möglichkeit, bis in jedes Detail Einfluss zu nehmen und hat ausreichend Zeit die unzähligen Dokumente, die später benötigt werden, zusammenzusuchen.

FRANKY: Wo kann ich denn eine solche Bestattungsvorsorge abschließen?

Jörg Freudensprung: Sie sollten ein Fachinstitut wählen. Da können Sie davon ausgehen, dass Sie dort von qualifiziertem und ausgebildetem Personal beraten werden. Sie lassen sich vor Gericht ja auch nicht von jemandem vertreten, der nur einen VHS Kurs in Recht besucht hat.

FRANKY: Braucht man denn keine Ausbildung, um ein Bestattungsinstitut zu eröffnen?

Jörg Freudensprung: Unserer Meinung nach ja, aber leider ist eine Ausbildung nicht verpflichtend vorgeschrieben. Deshalb gibt es auch viele „Schwarze Schafe“, die beim Geschäft mit der Trauer das schnelle Geld suchen. Ohne Ausbildung und mit oft überhöhten Preisen, die teilweise sogar Netto angegeben werden, wird versucht, den Ahnungslosen das Geld aus der Tasche zu ziehen.

FRANKY: Woran erkenne ich einen Qualifizierten Bestatter?

Jörg Freudensprung: Zuerst einmal an dem Fachzeichen „Bestatter vom Handwerk geprüft“. Oder fragen Sie ihn doch einfach nach seiner Qualifikation. In unserem Institut zum Beispiel haben wir einen Bestattungsmeister, ich und ein Kollege sind Fachgeprüfte Bestatter und meine Mitarbeiter haben Lehrgänge für die Versorgung von Verstorbenen in der Pathologie München belegt.

FRANKY: Zurück zur Bestattungsvorsorge: macht es Sinn, sich vorher auch um das Finanzielle zu kümmern?

Jörg Freudensprung



30 Jahre alt
Fachgeprüfter Bestatter
Geschäftsführer des
Bestattungsinstituts Pietät
Mitglied im Vorstand des
Bayerischen Bestatterverbandes

Kontakt:
Bestattungsinstitut Pietät
Siechenstraße 80
96052 Bamberg
Tel.: 0951-62222
Fax: 0951-63331
info@pietaet-bamberg.de
www.pietaet-bamberg.de

Jörg Freudensprung: Auf jeden Fall; denn nach dem Wegfall des Sterbegeldes der Krankenkassen, müssen die kompletten Bestattungskosten durch den Nachlass oder die Angehörigen gedeckt werden. Daher ist es ratsam, auch wenn man noch jung ist, sich mit den vielen Möglichkeiten der finanziellen Vorsorge zu beschäftigen. Sparbuch, Treuhandkonto oder Sterbegeldversicherungen sind dabei die zweckmäßigsten. Wir Deutschen versichern uns doch sonst gegen alles: gegen Feuer, Wasser, Glasbruch und sogar gegen Blitzschlag. Nur ausgerechnet für das, was uns definitiv unausweichlich treffen wird, nämlich für den Fall des Todes sind wir nicht abgesichert.